

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339429](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339429)





Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 7 Ubr 55 Min.
Den 9. um 7 Ubr 53 Min.
Den 16. um 7 Ubr 48 Min.
Den 23. um 7 Ubr 42 Min.
Den 30. um 7 Ubr 33 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 4 Ubr 14 Min.
Den 9. um 4 Ubr 32 Min.
Den 19. um 4 Ubr 31 Min.
Den 29. um 4 Ubr 43 Min.
Den 30. um 4 Ubr 53 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung
Samstag	1 Neujahr	1 Neujahr	1 Neujahr	St. M.	
	1. <small>Flucht nach Egypten. Matth. 2, 13-23.</small>		2. <small>Matth. 2.</small>	8 17	
Sonntag	2 Abel, Melchior	2 Macarius, A.	2 Macarius, A.	8 18	
Montag	3 Isaak, Caspar	3 Genobesa, J.	3 Genobesa, J.	8 19	
Dienstag	4 B. Elias, Balth.	4 Titus, B. M.	4 Titus, B. M.	8 21	
Mittwoch	5 Simeon	5 Telesphorus, P.	5 Telesphorus, P.	8 22	Erstes Viertel, den 2., um 0 Ubr 52 Min. Ab.— Ist zur Kälte geneigt.
Donnerstag	6 B. Epiphaniä	6 Heil. 3 Könige	6 Heil. 3 Könige	8 23	
Freitag	7 Julian	7 Lucian, M.	7 Lucian, M.	8 25	
Samstag	8 Ehrhard	8 Gottlieb, M.	8 Gottlieb, M.	8 26	
	2. <small>Jesus zwölf Jahre alt. Lukas 2, 41-52</small>		2. <small>Luk. 2.</small>		
Sonntag	9 1. Beatus	9 1. Julianus, M.	9 1. Julianus, M.	8 27	
Montag	10 Florentin	10 Agathon, P.	10 Agathon, P.	8 30	
Dienstag	11 Felicitas	11 Hyginus, P. M.	11 Hyginus, P. M.	8 31	
Mittwoch	12 Ernst	12 Casar, Ernst	12 Casar, Ernst	8 33	
Donnerstag	13 XX Tage	13 Taufe Christi	13 Taufe Christi	8 35	Vollmond den 9., um 11 Ubr 4 Min. Abends. — Verspricht Sonnenschein.
Freitag	14 Felix	14 Hilarius, B.	14 Hilarius, B.	8 37	
Samstag	15 Maurus	15 Paulus, C.	15 Paulus, C.	8 39	
	3. <small>Joseph zu Kana. Joh. 2, 1-11.</small>		3. <small>Joh. 2.</small>		
Sonntag	16 2. Marcellus	16 2. Namen Jesu	16 2. Namen Jesu	8 41	
Montag	17 Antonius	17 Antonius, A.	17 Antonius, A.	8 43	
Dienstag	18 Abigael	18 Petri Stuhl.	18 Petri Stuhl.	8 46	
Mittwoch	19 Martha	19 Kanut, R. M.	19 Kanut, R. M.	8 48	
Donnerstag	20 Fab., Sebastian	20 Fabian, Sebast.	20 Fabian, Sebast.	8 51	Letztes Viertel den 16., um 3 Ubr 53 Min. Ab. — Läßt Gewölk erwarten.
Freitag	21 Agnes	21 Agnes, J. M.	21 Agnes, J. M.	8 52	
Samstag	22 Vincentius	22 Vincentius, M.	22 Vincentius, M.	8 55	
	4. <small>Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8, 1-13.</small>		4. <small>Matth. 8.</small>		
Sonntag	23 3. Emerentia	23 3. Raymund	23 3. Raymund	8 58	
Montag	24 Timotheus	24 Timotheus, B.	24 Timotheus, B.	9 1	
Dienstag	25 Pauli Bek.	25 Pauli Bek.	25 Pauli Bek.	9 4	
Mittwoch	26 Polycarpus	26 Polycarpus, B.	26 Polycarpus, B.	9 6	
Donnerstag	27 Joh. Chrysof.	27 Joh. Chrysof.	27 Joh. Chrysof.	9 9	
Freitag	28 Carol. Magnus	28 Cyrillus v. Alex.	28 Cyrillus v. Alex.	9 11	 Neumond den 24., um 3 Ubr 32 Min. Morgens. — Erregt Sturmwind.
Samstag	29 Valeria	29 Franz v. Sales	29 Franz v. Sales	9 14	
	5. <small>Angetimes Meer. Matth. 8, 23-27.</small>		5. <small>Matth. 8.</small>		
Sonntag	30 4. Adelgunda	30 4. Martina, J.	30 4. Martina, J.	9 18	
Montag	31 Virgilius	31 Petrus Nolasc.	31 Petrus Nolasc.	9 20	

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann den 20., um 10 Ubr 1 Minute Morgens.

Jänner hat 31 Tage.

Bei Jänner's strengem Walten
Bleibt willig man zu Haus;
Das Brennholz, klein gespalten,
Wärmt zum Kamin heraus.

Die Weise ehret den Vater,
Die Mutter emsig spinnt,
Und Söhnlein, Hund und Kater
Auch gern im Warmen find.

PARLAMENT. JÄNNER.

Wenn die Erde nicht schon zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter Umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbede an, um karrig, Monarettige, gelbe Rüben zu säen; in Töpfe legt man Kukulern (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, bedt man mit Laub, Moos oder Strohstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenwiebeln und andere jarre Gewächse zu; die Rhododendren, Azaleen, Kalmien ic. werden mit Lannenreisern oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht fertigigten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geführt und die alte verbreitet, man führt Mist, Saffentyrich, Schutt und Asche darauf, beide letztere besonders auf sumpfige und mit Moos bedeckte Orte. Man rotet die das Jahr hindurch aufgegangenen Gesträuche aus. Kurzer Mist und Leichschlamm werden auf Aesfelder gebracht und ausgebreitet.



Verzeichniß der Bibelstellen, über welche, auf Anordnung des Direktoriums, im Laufe des Kirchenjahres 1886—1887, in den Pfarreien Augsburgischer Konfession, beim sonn- und festtäglichen Morgengottesdienste gepredigt werden soll. — Die vorstehende Zahl bezeichet den Sonntag.

Neujahrstag: Freiert.

1. Matthäus 2, 1—12.
2. Matthäus 4, 12—17.

5. Matthäus 10, 16—20.

3. Lucas 4, 16—30.
4. Matthäus 9, 35—10, 7.

Des Boten Gruß für 1887. (1788—1887.)

Auf beide Reuner folgt bestimmt das Hundert,
— Mit diesen Worten heut der Gruß beginnt, —
Das klingt kurios, sagt Mancher wohl verwundert,
Was faßelt da der Hinkel in den Wind? . . .
Nun, der zählt heuer neunundneunzig Jahre,
Zwölf Monde noch, dann jauchzt er: Säfulum!
Trollt abermals mit der gedruckten Waare
Im theuerwerthen Heimathland herum.

* * *
Das Wandern freilich geht nicht rasch vom Flecke;
Laut das Kommando schallt: Langsam voran!
Drum, mürrer Bote, streck dich nach der Decke,
Zieh mit Bedacht die längsbetretne Bahn!
Wie früher heißt man dennoch dich willkommen,
Nimm den Betagten gleich dem Jüngern auf;
Kein Säumen gilt! frisch vorwärts, unbekommen,
Setz weiter fort den mühevollen Lauf! —

* * *
So will er's denn in Gottes Namen wagen,
Schaut in Gedanken siebenundachtzig schon,
Den neuen Gruß in schlichten Worten sagen,
In kurzer Zeit ist's alte Jahr entflohn!

Sonnen-Aufgang.




Den 6. um 7 Uhr 25 Min.
Den 13. um 7 Uhr 13 Min.
Den 20. um 7 Uhr 1 Min.
Den 27. um 6 Uhr 49 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 5 Uhr 5 Min.
Den 13. um 5 Uhr 16 Min.
Den 20. um 5 Uhr 28 Min.
Den 27. um 5 Uhr 38 Min.

Hornung.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Viertel und mutmaßliche Bitterung.
			St. M.	
Dienstag	1 Brigitta	1 Brigitta, J.	9 23	 Erstes Viertel den 1., um 8 Uhr 58 Min. Morg. — Gibt dem Monat einen gelinden Anfang.
Mittwoch	2 B. Mar. Rein.	2 Maria Lichtmess	9 27	
Donnerstag	3 Blasius	3 Blasius, B. M.	9 29	
Freitag	4 Veronica	4 Andreas Corfin.	9 33	
Samstag	5 Agatha	5 Agatha, J. M.	9 36	
6. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1—16.		Matth. 13.		
Sonntag	6 Sept. Dorothea	6 Sept. Dorothea	9 39	
Montag	7 Reichard	7 Romuald, A.	9 42	
Dienstag	8 Obertus	8 Joh. v. Matha	9 45	
Mittwoch	9 Apollonia	9 Cyrillus, B.	9 48	
Donnerstag	10 Scholastica	10 Scholastica, J.	9 52	
Freitag	11 Euphrosina	11 Sigisbert, Bek.	9 54	
Samstag	12 Eulalia	12 Benedictus	9 58	
7. Säemann und mancherlei Ader. Luf. 8, 4—15.		Matth. 13.		 Letztes Viertel den 15., um 2 Uhr 3 Min. Mor. — Mit trübem Gewölk.
Sonntag	13 Ser. Gebhard	13 Ser. Fulcranus	10 2	
Montag	14 Valentin	14 Valentin, M.	10 4	
Dienstag	15 Daniel	15 Faustina Jovita	10 8	
Mittwoch	16 Juliana	16 Lubanus, Bek.	10 12	
Donnerstag	17 Salomon	17 Silvinus, B.	10 15	
Freitag	18 Concordia	18 Simeon, B. M.	10 18	
Samstag	19 Susanna	19 Mansuetus	10 22	
8. Vom Winden am Wege. Luf. 18, 21—43.		Matth. 20.		 Neumond den 22., um 10 Uhr 12 Min. Abends. — Bringt eine ringsörmige Sonnenfinsterniß mit sich. Heiter.
Sonntag	20 Herren Fastn.	20 Duing. Germ.	10 25	
Montag	21 Eleonora	21 Eleonora, J.	10 29	
Dienstag	22 Petri Stuhl.	22 Pet. St. Fastn.	10 33	
Mittwoch	23 Reinhard	23 Aschermittwoch	10 36	
Donnerstag	24 Mathias, Ap.	24 Mathias, Ap.	10 40	
Freitag	25 Engelbert	25 Victorinus, M.	10 43	
Samstag	26 Nestor	26 Mechtildis	10 46	
9. Versuchung Christi. Matth. 4, 1—11.		Luf. 8.		Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische den 18., um 10 Uhr 57 Minuten Abends.
Sonntag	27 Inv. Josua	27 Inv. Leander	10 50	
Montag	28 Walburgis	28 Romanus, A.	10 53	

Erklärung der Abkürzungen: A. heilige Ahr. — Ap. Apostel. — B. Bischof. — Bek. Bekenner. — E. Entsedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — K. Kaiser. — Kn. Kaiserin. — Kg. König. — Kgn. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst. — W. Wittfrau.

Horning hat 28 Tage.

Hört den Schnurranten geigen,
Seht das gefüllte Glas!
Des Tanzes frohen Reigen,
Das angehoch'ne Faß!

Und Fastnachtstüchlein bringet
Die Wirthin emsig her;
Sei, wie das Bärchen springet:
Die Füße sind nicht schwer!

FEBRUARIUS. Horning.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockne Holz von den Obstbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Keste heraus, bestricht die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kaltwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Äste, die Hiebäume und Gesträuche, nimmt die Raupennester ab und verbrennt dieselben. In die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstbäumen anfangen zu schneiden. Man fährt fort mit dem Anlegen und Anfüßen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgesäeten Blumentohl, verstopft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgesäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats sät man in's freie Land, wenn es die Bitterung erlaubt, an geschülkten Bogen, Horfches Kraut, frühen Kohl, frühes Zuderhuttraut, Spitzkraut, frühe Oberkohlraben, Kopfsalat, Erbsen, frühe gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Bittig gemischt.

Zu Blumengarten sät man Rittersporn, Nemophila, Blutetropfen, Reseda, Moh'n und Feldmoh'n.



6. Lukas 22, 24—34.

7. Johannes 12, 23—36.

8. Matthäus 21, 33—44.

9. Matthäus 16, 21—26.

Laßt uns getrost den Grenzpunkt überschreiten,
Auf Gottes Huld vertrauen felsenfest,
Er wird uns sicher, wundersam geleiten,
Ob Alles weicht, der Herr uns nicht verläßt!

* * *

Wenn eifrig wir nach Seinem Reiche trachten,
Dann fällt von selbst uns alles Andre zu!
Der Vater läßt die Kinder nicht verschmachten,
Nach Tagesarbeit winkt die Abendruh!
Zum frischen Wasser und auf grüne Auen
Der gute Hirte Seine Heerde führt,
Auch ferner wird Sein Segen niederthauen,
Für welchen Ihm der wärmste Dank gebührt!

* * *

Was wird uns wohl im Neuen Jahr beschieden?
Das weiß nur Gott, uns Menschen ist's verhüllt!
Beglückt uns ferner noch der goldne Frieden,
Der unser Herz mit Lust und Wonne füllt?
Der Zukunft schaut voll Zuversicht entgegen,
Des Vaters milde Hand bleibt aufgethan,
Und da hinein laßt uns die Sorgen legen,
Dem Allerbarmer täglich betend nahn!...

* * *

Zwar gährt's im Volk! — Es fallen giftige Worte
Und Unzufriedne werden aufgehetzt!
Oft mangelt Arbeit und an manchem Orte
Tobt wilder Aufruhr, freches Drohen jetzt!
Der niedre Stand will mit den Reichen theilen
Und schaut voll Mißgunst auf ihr blendend Loos;

Sonnen-Aufgang.
Den 6. um 6 Uhr 35 Min.
Den 13. um 6 Uhr 20 Min.
Den 20. um 6 Uhr 6 Min.
Den 27. um 5 Uhr 51 Min.



Sonnen-Untergang.
Den 6. um 5 Uhr 49 Min.
Den 13. um 6 Uhr 0 Min.
Den 20. um 6 Uhr 11 Min.
Den 27. um 6 Uhr 21 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer		Tageslänge.	Et. M.	Monds- und viertel mithmaßliche Bitterung.
Dienstag	1 B. Albinus	1 Albinus, B.	10 55			
Mittwoch	2 Dugt. Fanny	2 Fronf. 80 Märt	10 58			
Donnerstag	3 Ferdinand	3 Cunigunda, Kfn.	11 2			
Freitag	4 Abrian	4 † Casimir, Bek.	11 6			
Samstag	5 Friedrich	5 † Rogerius	11 9			
10. Das Cananäische Weib. Matth. 15, 21—28.		Matth. 17.				
Sonntag	6 Rem. Fridolin	6 Rem. Fridolin	11 14			Erstes Viertel den 3., um 1 Uhr 39 Min. Morg.— Erregt rauhe Winde.
Montag	7 Perpetua	7 Thomas v. Aqu.	11 17			
Dienstag	8 Philemonius	8 Johann von Gottl	11 21			
Mittwoch	9 Pigenienus	9 Francisca, B.	11 24			
Donnerstag	10 Cajus	10 Die 40 Märt.	11 28			
Freitag	11 Hubertus	11 Eulogius, M.	11 31			
Samstag	12 Gregor	12 Gregor, P.	11 35			
11. Jesus treibt Teufel aus. Luf. 11, 14—28.		Luf. 11.				
Sonntag	13 Deuli. Lydia	13 Deuli Euphr.	11 38			Vollmond den 9., um 9 Uhr 5 Min. Abends.— Heitere Luft.
Montag	14 Zacharias	14 Mathildis, Kfn.	11 42			
Dienstag	15 Longinus	15 Longinus, M.	11 45			
Mittwoch	16 Cyriacus	16 Heribertus, B.	11 49			
Donnerstag	17 Gertrud	17 Gertrud, F.	11 53			
Freitag	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.	11 56			
Samstag	19 Joseph	19 Joseph	12 0			
12. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1—15.		Joh. 6.				
Sonntag	20 Lät. Gabr. <small>weytl. Anfang</small>	20 Lätare Bern v. S.	12 4			Letztes Viertel den 16., um 2 Uhr 13 M. Abds.— Ist zum Regen geneigt.
Montag	21 Benedict	21 Benedictus, A.	12 8			
Dienstag	22 Amos	22 Paulus, M.	12 11			
Mittwoch	23 Gustav	23 Pelagia, M.	12 15			
Donnerstag	24 Paphnutius	24 Latinus, B.	12 18			
Freitag	25 Mar. Verkünd.	25 Maria Verkünd.	12 22			
Samstag	26 Titus	26 Montanus	12 25			
13. Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8, 46—59.		Joh. 8				
Sonntag	27 Jud. Ruprecht	27 Jud. Ruprecht	12 29			Neumond den 24., um 4 Uhr 41 Min. Abends.— Bringt frische Luft mit sich.
Montag	28 Priscus	28 Guntram, Bek.	12 33			
Dienstag	29 B. Eustasius	29 Eustasius, A.	12 37			
Mittwoch	30 Quirinus	30 Quirinus, M.	12 40			
Donnerstag	31 Guido	31 Balbina, F.	12 44			

Die Sonne tritt aus den Fischen in den 23 id der den 20., um 10 Uhr 50 M. Abends.—Tag- u. Nachtgleiche. Frühlings Anfang.

März hat 31 Tage.

Bald treibet grüne Blätter
Der Bäume lahl Gezweig;
Schon milder wird das Wetter;
Es sinkt des Winters Reich!

Im Garten da hantiret
Der neu belebte Fleiß,
Dem reicher Lohn gebühret
Für manchen Tropfen Schweiß.

MARKTREIS. März.

Man schneidet die Weinstöcke, sämmtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen, diese läßt man bis sie zu treiben anfangen. Die Pfropfreiser werden abgenommen, mit dem biden Theil an einem kühlen Orte in Erde oder Sand gestekt und aufbewahrt. — Man setzet die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gerstegarten werden die im Spätjahr nicht gedüngten Beete gedüngt und umgegraben; man sät Monatzeitige, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Kerbelkraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenkresse, großen Kopfsohl, langen Flaschentohl, rotze Rannen, setzt kleine Steckzwiebeln, Artischocken, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Erdäpfel; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen.

Im Blumengarten: Asten, Sommer-Leutogen, spanische Wäde, Winden, und die übrigen Arten wie im Februar.



12. Matthäus 26, 59—69.
13. Johannes 18, 28—38.

10. Markus 11, 1—11.
11. Lukas 22, 39—51.

D möge Gott solch schweres Uebel heilen,
Sonst frist's um sich und die Gefahr wird groß!...

Wir wollen nicht nach hohen Dingen streben,
Still und genügt am unsre Straße ziehn,
Uns glücklich fühlen im Familienleben,
So viel an uns ist, allen Haber stiehn!
Die Bürgerpflichten treu und redlich üben,
Soll unser Stolz und unsre Zierde sein,
Vorzüglich nie des Nächsten Freuden trüben,
Wenn er uns wehthut, liebend ihm verzeihn! —

Des Boten neuer Gruß naht seinem Ende;
Er kommt von Herzen, soll zum Herzen gehn!
So war's sein Brauch bei mancher Jahreswende,
Wann wird er endlich an dem Ziele stehn?
Dem lieben Gott sei's ganz anheimgestellt,
Der gnädiglich in Fahr und Noth bewahrt,
Auch düstre Tage freundlich ihm erhellet
Und ihn beschützt auf langer Pilgrimsfahrt!

Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Unfern besten irdischen Freund kann uns ein
Blick, ein unbedachtes Wort entfremden, das
Grab muß trennen; aber Gott der Herr bleibt
und ewig treu.

O bleibe, Gott, beständig
Mit deiner Kraft in mir,

So bleib ich stets lebendig,
So reißt mich nichts von dir

Was mein Gott will, gescheh allzeit,
Sein Wille ist der beste;
Zu helfen ist Er dem bereit,
Der an Ihn glaubet feste.

Sonnen-Aufgang.






Den 3. um 5 Uhr 36 Min.
Den 10 um 5 Uhr 23 Min.
Den 17. um 5 Uhr 8 Min.
Den 24. um 4 Uhr 56 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3 um 6 Uhr 31 Min.
Den 10 um 6 Uhr 42 Min.
Den 17 um 6 Uhr 52 Min.
Den 24. um 7 Uhr 2 Min.

April.

Evangelischer.		Kömisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Freitag	1 Hugo	1 7 Schm. Mariä	12 47	
Samstag	2 Jonas	2 Franz v. Paula	12 50	
14 Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9.		Matth. 21.		
Sonntag	3 Palmtag Martial	3 Palmtag	12 54	
Montag	4 Ambrosius	4 Isidor, Kirchenl.	12 57	
Dienstag	5 Esaias	5 Vincentius Fer.	13 1	
Mittwoch	6 Coelestinus	6 Coelestinus, P.	13 4	
Donnerstag	7 Gründonnerst.	7 Gründonnerst.	13 8	
Freitag	8 Charfreitag	8 Charfreitag	13 11	
Samstag	9 Augustin	9 Maria Cleophea	13 16	
15. Auferstehung Christi. Marc. 16, 1-8.		Marc. 16.		
Sonntag	10 Ostern	10 Ostern	13 19	
Montag	11 Ostermontag	11 Ostermontag	13 23	
Dienstag	12 Euphemia	12 Zenon, B.	13 26	
Mittwoch	13 Julian	13 Hermenegild	13 30	
Donnerstag	14 Tiburtius	14 Lambertus, B.	13 33	
Freitag	15 Albert	15 Paternus, B.	13 37	
Samstag	16 Josua	16 Callixtus, M.	13 40	
16. Christi. ersch. bei versch. Thür. Joh. 20 19-31.		Joh. 20.		
Sonntag	17 Quas. Rudolph	17 Quas. Robert	13 43	
Montag	18 Valerian	18 Calocer, M.	13 46	
Dienstag	19 Irenäus	19 Leo IX, P.	13 50	
Mittwoch	20 Sulpicius	20 Theotimus	13 53	
Donnerstag	21 Anselm	21 Anselm, Kirchenl.	13 55	
Freitag	22 Casimir	22 Soter u. Caius	13 58	
Samstag	23 Georg	23 Georg, M.	14 1	
17. Vom guten Hirt. Joh. 10, 1-16.		Joh. 10.		
Sonntag	24 Mis. Fortunatus	24 Mis. Fidel v. S.	14 5	
Montag	25 Marcus, Ev.	25 Marcus, Ev.	14 8	
Dienstag	26 B. Amalia	26 Amalia	14 11	
Mittwoch	27 Lucretia	27 Anthimus, B. M.	14 14	
Donnerstag	28 Vitalis	28 Vitalis, M.	14 18	
Freitag	29 Claudius	29 Petrus, M.	14 21	
Samstag	30 Cleophea	30 Catharina v. S.	14 24	

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier den 20., um 10 Uhr 36 Min. Morgens.

Erstes Viertel den 1.,
um 2 Uhr 24 Min. Ab. —
Mit trübem Wetter.

Vollmond den 8., um 6
Uhr 10 Min. Morgens. —
Unfreundliche Winde.

Letztes Viertel den 15.,
um 4 Uhr 35 Min. Morg.
— Schöne Witterung.

Neumond den 23., um
9 Uhr 25 Min. Morgens.
— Stellt sich mit Gewölk
ein.

Erstes Viertel den 30.,
um 11 Uhr 32 Min. Ab.
— Frühlingswärme.

April hat 30 Tage.

Es ziehn die muntern Gänse
Am Flug die Furchen tief;
Die Reitsche spornet zur Eile,
Hylcht! Gott! der Pflüger rief.

Der Landmann streut den Samen
Wohl aus mit Gottedvertraun;
Sprich, Herr, Dein mächtig Amen,
Dah wir die Aehren schau'n!

APRILIS. April.

Man begießt, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die frisch gepflanzten Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine starke Froste, so sproßt man sowohl in Spalt als in Krone. Man grabt die im Spätjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenstöcke u. dgl. heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbeerpflanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gebrochenen Hanfstengeln, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Man säet auf Mistbeeten Rukolern, Melonen, spanischen Pfeffer, Liebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilikum, Endivien und Kossalat aller Art, Weiskorn, Saubohnen, Kunkelrüben (Zürnips); Erbsen, sowohl spinnende als niedrig bleibende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabak samen gesät. Man sät, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinalen, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt Schnittlauch, Sauerampfer, Pimpernell etc. Man säet, Ende Monats, Sommerrettige, runde weiße und gelbe Rüben, Bind-Salat etc. — Der Blumen-gärtner säet alle nicht zu starken Blumen, theilt und ver-pflanzt die Staubengewächse.



14. Johannes 19, 1—16

Gründonnerstag: Lukas 22, 14—20.

Scharfreitag: Johannes 19, 17—30.

15. Ockerfest: Matthäus 28, 1—10.

Ockermonat: Johannes 20, 11—18.

16. Lukas 24, 36—49.

17. Johannes 21, 1—14.

Volles Brod macht oft volles Blut,
Und das führt zum geistlichen Uebermuth.

Thust du einen Schritt zu Gott, so hat Er
schon tausend Schritte zu dir gethan.

Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Entschuldige den Sünder, niemals aber die
Sünde.

Jedes Leiden sei dir ein von Gott gesandter
Liebesbote.

Der Geist Gottes treibt einwärts, aufwärts,
vorwärts.

Das Kreuz ist das Pfand der Liebe Gottes;
drum, wer aus dem Kreuz springt, springt aus
dem Himmel.

Zweifle nicht, bei hereingebrochener Heim-
suchung, an Gottes Gnade, sondern glaube, daß
Er dich in den Zeiten der Trübsal eben so lieb
hat, wie in den Tagen der Freude und Wonne.

Geht dir's wohl, so danke Gott,
Geht dir's übel, klag es Gott,
Klag sonst Niemand deine Noth.

Seine Hand leg' an den Pflug, wer dazu be-
rufen ward;

Wer vergebens sät und sault, kommt zuletzt
auf breite Fahrt.

Ein Mühlstein und ein Menschenherz
Wird stets herumgetrieben:
Wo Beides nichts zu treiben hat,
Wird Beides selbst zerrieben.

Der Herr sei meine Zuversicht,
Mein bester Trost im Leben!
Dem fehlt es nie an Heil und Sichs,
Der sich an Ihn ergeben!

Wir sind schwach, bei Gott ist Stärke;
Sind wir arm, der Herr ist reich!
Unser Gott thut Wunderwerke!
Wer ist unserm König gleich?
Ja, der Herr ist's, der uns heilt
Und den Schwachen Kraft ertheilt

Wahres Heimweh. (Philipp 1, 23.)

Der Himmel hängt voll Wolken schwer,
Ich seh das blauezelt kaum mehr,
Doch über Wolken hell und klar
Nehm' ich ein freundlich Auge wahr.

Es tobt der Sturm mit wilder Macht,
Sie wird so dunkel oft, die Nacht;
Doch, wenn auch meine Seele bebt,
Sie weiß, daß dort ein Heiland lebt?

Sonnen-Aufgang.

Den 1. um 4 Ubr 43 Min.
Den 8. um 4 Ubr 32 Min.
Den 15. um 4 Ubr 22 Min.
Den 22. um 4 Ubr 13 Min.
Den 29. um 4 Ubr 7 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 7 Ubr 12 Min.
Den 8. um 7 Ubr 22 Min.
Den 15. um 7 Ubr 31 Min.
Den 22. um 7 Ubr 40 Min.
Den 29. um 7 Ubr 48 Min.

Mat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Ronds-Viertel und muthmaßliche Bitterung.
18. Ueber ein Kleines, u. i. w. Joh. 16, 16—23.		Joh. 16.	St. M.	
Sonntag	1 Sub. Phil., Jak.	1 Sub. Phil., Jak.	14 27	<p>Vollmond den 7., um 2 Ubr 33 Min. Abends. — Verspricht Sonnenschein.</p>
Montag	2 Athanasius	2 Athanasius	14 31	
Dienstag	3 Kreuz Erfindung	3 Kreuz Erfindung	14 34	
Mittwoch	4 Florian	4 Monica, B.	14 36	
Donnerstag	5 Gotthard	5 Pius V, P.	14 40	
Freitag	6 Joh. v. d. L. Pf.	6 Joh. v. d. L. Pf.	14 43	
Samstag	7 Stanislaus	7 Stanisl., B. M.	14 46	
19. Jesus verzeiht den Tröter. Joh. 16, 5—15.		Joh. 16.		<p>Letztes Viertel den 14., um 8 Ubr 49 Min. Abds. — Helle Bitterung.</p>
Sonntag	8 Cant. Rachel	8 Cant. Mich. Erf.	14 49	
Montag	9 Samuel	9 Gregor v. Naz.	14 51	
Dienstag	10 Eugenius	10 Sophia, M.	14 55	
Mittwoch	11 Gottfried	11 Sigismund	14 57	
Donnerstag	12 Pantraz	12 Pantraz, M.	15 1	
Freitag	13 Servatius	13 Servatius, B.	15 3	
Samstag	14 Bonifacius	14 Bonifacius, B.	15 6	
20. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23—30		Joh. 16.		<p>Neumond den 22., um 11 Ubr 37 Min. Abds. — Stellt sich mit Gewölk ein.</p>
Sonntag	15 Rog. Sophia	15 Rog. Maximus	15 9	
Montag	16 Monica	16 Johann v. Nep.	15 11	
Dienstag	17 Sigmund	17 Paschalis Pahl.	15 14	
Mittwoch	18 Liberius	18 Felix v. Cant.	15 17	
Donnerstag	19 Auffahrt Chr.	19 Auffahrt Chr.	15 19	
Freitag	20 Gangolf	20 Bernardin, Bel.	15 21	
Samstag	21 Constantin	21 Hospitius, Bel.	15 23	
21. Zeugnis des heiligen Geistes. Joh. 15, 26; 16, 4.		Joh. 15		<p>Erstes Viertel den 30., um 5 Ubr 51 Min. Morg. — Bewirkt schönes Wetter.</p>
Sonntag	22 Er. Helena	22 Er. Julia, J.	15 26	
Montag	23 Desiderius	23 Desiderius, B.	15 28	
Dienstag	24 B. Johanna	24 Maria-Hilf	15 31	
Mittwoch	25 Urban	25 Urbanus, P. M.	15 33	
Donnerstag	26 Genovesa	26 Philipp v. Meri	15 35	
Freitag	27 Lucian	27 Johann, P. M.	15 37	
Samstag	28 Wilhelm	28 Augustin Fast.	15 39	
22. Wer mich liebt u. i. w. Joh. 14, 23—31.		Joh. 14.		
Sonntag	29 Pfingsten	29 Pfingsten	15 41	
Montag	30 Pfingstmontag	30 Pfingstmontag	15 43	
Dienstag	31 Petronella	31 Petronella, J.	15 45	

Die Sonne tritt aus dem Eter in die **Swillinge** den 21., um 10 Ubr 31 Minuten Morgens.

Mai hat 31 Tage.

Stadt Straßburgs Münster blicket
Weit in das Land hinein,
Fünf Dirnen, reichbeglühet,
Um tanzen hold den Mai'n!

Sie sind aus allen Gauen
Des lieben Vaterlands;
Wie lieblich läßt sich schauen
Der schmucke Jungferntanz!

MAJUS. Mai.

Man versteht die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlrüben, Kohl, Kraut, Lauch u. dgl.; ferner gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Carduus, Sellerie, Sommer-Endivien, Escarol, Weichkorn, frühe Rüben u. s. w. Man säet die in den vergangenen Monaten angeführten Beete aus, hält diese immer feucht: so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerührt und bekommen Reiser; man sät Bohnen, hohe und niedrig, Kürben, Kukuruz und Kornschon. An den im Frühjahr und Frühjahrs gepflanzten Bäume bedeckt man die Erde mit kurzem Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Fenster und Gloden von den Rissen beeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kopfsalat u. dergleichen bedürfen keiner Fenster mehr.

Im Blumengarten pflanzt man Dahlien, Gladiolen, Verbenen, Geranien, Fuchsen, Petunien u. dergleichen und die auf Mistbeete gesäeten Sommerpflanzen, wählt aber trübe Witterung dazu; versteht die Tabakspflanzen.



18. Johannes 21, 15—21.
19. Matthäus 10, 22—33.
20. Johannes 14, 1—6.

Auffahrtstest: Lukas 24, 50—53.
21. Johannes 14, 12—21.

22. Pfingstfest: Apostelgeschichte 2, 1—18.

Pfingstmontag: Apostelgeschichte 2, 36—47.

Sie zöge gar zu gern hinaus
In's große, weite Vaterhaus:
Doch hält in seiner Kraft sie still,
Bis er, bis er sie lösen will.

Die Erd' ist mir ein mothsches Voot,
Das unter mir zu sinken droht;
Ich steh', nach Oben hingewandt,
Mit einem Fuß auf seinem Rand:
Gebetst Du, Herr, mit Einem Blick,
So schleud' ich's hinter mich zurück
Und schwing' mich an deiner Hand
Hinauf, hinauf und jaudze Land!

Ich ginge gern, so gern zu dir!
Doch, wenn du mich noch länger hier
In Sturm und dunkeln Nächten läßt,
So halt' du meine Seele fest;

Daß sie in Sturm und Nächten treu,
Zu deiner Ehre wader sei,
Bis du mir rufst: „Nun ist's mir recht,
Nun kannst du kommen, treuer Knecht!“

Heinrich Wöwse, Barrer in Altenhausen;
geb. in Magdeburg 1793, gest. 1834.

Des Lehrers Meinung.

Nicht selten geschiehts, daß übertriebene Elternliebe gefährlich ist für die heranwachsenden Kinder. Da sieht man die Fehler und Unarten nicht und meint, hier sei durchaus nichts zu tabeln und zu bestrafen. Solch ein verblendeter Vater, der, wie man zu sagen pflegt, an seinem

Söhnlein „ganz den Narren gefressen hatte,“ obgleich der Wildfang, besonders in der Schule, durch Unarten und Rohheit sich auszeichnete, lobte denselben gelegentlich bei dem Lehrer ganz ungemein und sagte schließlich, als der mit dem fleghaften Schüler Unzufriedene zweifelnd den Kopf schüttelte: „Ich bin fest, ganz fest davon überzeugt, daß mein Junge, soviel ich ihn kenne, ein wahrer Edelstein ist, ein Diamant!“ „Will's Ihnen gerne zugeben, mein Herr,“ erwiderte lächelnd der Lehrer, „aber dann ist er jedenfalls noch ein ungeschliffener!“

Eine genügende Antwort.

Ein Lehrer fragte einst einen kleinen Knaben, wie viele Götter es gebe. Nur Einen, antwortete derselbe. Woher weißt du denn, daß es nur Einen gibt! lautete die Gegenfrage. Und die Antwort: Weil es keinen Platz für mehrere Götter gibt, da der Eine Gott Himmel und Erde erfüllt!

F. W.

Bedenklicher Fall.

Der Bürgermeister eines gewissen Dorfes, sonst ein sehr waderer, gewissenhafter und pflichtgetreuer Mann, war in der Schreibkunst eben nicht groß bewandert und mußte drum, wie's in solchen Umständen schon oft geschehen ist, bei Gemeinbeangelegenheiten, welche Papier, Feder und Dinte erfordern, zur Gelehrsamkeit und

Sonnen-Aufgang.


Den 5. um 4 Uhr 2 Min.
Den 12. um 3 Uhr 59 Min.
Den 19. um 3 Uhr 59 Min.
Den 26. um 4 Uhr 1 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 7 Uhr 55 Min.
Den 12. um 8 Uhr 0 Min.
Den 19. um 8 Uhr 3 Min.
Den 26. um 8 Uhr 4 Min.

Brachmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monats-Biertel und muthmaßliche Witterung.	
				St. M.		
Mittwoch	1 Quat. Nicodem.	1 Fronf. Juvenc.		15 46		
Donnerstag	2 Marfilus	2 Marcellin		15 48		
Freitag	3 Erasmus	3 + Clotild., Rgn.		15 50		
Samstag	4 Eduard	4 + Quirinus		15 52		
23. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3. 1-15.		Matth. 28.				Vollmond den 5., um 11 Uhr 10 Min. Abds. — Sonnenschein.
Sonntag	5 Trinitatis	5 1. Dreifaltigkeit		15 52		
Montag	6 B. Benignus	6 Norbert		15 54		
Dienstag	7 Herrmann	7 Robertus, A.		15 55		
Mittwoch	8 Medardus	8 Medardus, B.		15 57		
Donnerstag	9 Gerhard	9 Fronleichnam		15 58		
Freitag	10 Dnophrion	10 Margar., Rgn.		15 58		
Samstag	11 Barnabas	11 Barnabas, Ap.		16 0		
24. Lazarus und der reiche Mann. Luf. 16. 19-31.		Luf. 14.			Letztes Viertel den 13., um 2 Uhr 6 Min. Ab. — Wird Regen verursachen.	
Sonntag	12 1. Blandida	12 2. Dnophrion		16 1		
Montag	13 Anton v. P.	13 Anton v. Padua		16 1		
Dienstag	14 Heliseus	14 Basilius, B.		16 2		
Mittwoch	15 Arthur, Modest	15 Vitus, Modestus		16 2		
Donnerstag	16 Justinus	16 Franziscus, Reg		16 3		
Freitag	17 Volkmar	17 Herz-Jesu-Fest		16 3		
Samstag	18 Josaphat	18 Marf. u. Marcell.		16 4		
25. Vom großen Abendmahl. Luf. 14. 16-24.		Luf. 15.			Neumond den 21., um 11 Uhr 24 Min. Morg. — Heitert die Luft auf.	
Sonntag	19 2. Gervastus	19 3. Gerv., Prot.		16 4		
Montag	20 Regina	20 Sylberius, P.		16 4		
Dienstag	21 B. Hofeas <small>Sommers Anfang</small>	21 Mofystus v. G.		16 5		
Mittwoch	22 Achatus	22 Paulinus, B.		16 5		
Donnerstag	23 Basilius	23 Edeltraud, J.		16 5		
Freitag	24 Joh. d. Täufer	24 Joh. d. Täufer		16 4		
Samstag	25 Sidonia	25 Wilhelm, A.		16 4		
26. Vom verlorenen Schafe. Luf. 15. 1-10.		Luf. 5.			Erstes Viertel den 28., um 10 Uhr 32 Min. Morg. — Mit lieblicher Witterung.	
Sonntag	26 3. Joh., Paul	26 4. Joh u. Paul		16 4		
Montag	27 7 Schläfer	27 Crescentius, B.		16 3		
Dienstag	28 Benjamin, Lea	28 Frenäus, B.		16 3		
Mittwoch	29 Peter, Paul	29 Peter u. Paul		16 2		
Donnerstag	30 Siegfried	30 Pauli Gedächtn.		16 2		

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs den 21., um 6 Uhr 35 Min. Abends. Sommers Anfang. Längst. Tag.

Brachmonat hat 30 Tage.

Die fetten Wiesen glänzen
In bunter Farbenpracht;
Nun dengelt scharf die Sense,
Und schwinget sie mit Macht.

Und ladet hoch den Wagen
Mit würzig-düft'gem Heu,
Die Kinder, mit Behagen,
Thun gütlich sich dabei.

JANUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, säet spätes Kopfsalat, Endivien, Rüben, Blumenkohl, Broccoli, Spinat, lange Kettige, frühe Bodenkerrettige. Man verset Kobl, Zyrroskohl, Krauskohl, Sellerie, Salat, Endivien, Carboon, Zwiebeln, Lauch u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gesetzten Zwiebeln Blüthenknospen treiben, bricht man sie heraus; die, deren Stengel vertrocknen, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem luftigen Ort. Man sammelt Samen von Acker- und Gartenerbsen, Korbkraut, Frührettigen, Spinat u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; man jäet und rührt die angefüeten und angepflanzten Beete, verzieht die gelben Rüben, häuselt die Kartoffeln, rührt das Weisaforn. — Auf den Wiesen ist, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einzustellen und das Gras abzumähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, muß man hin und wieder Büschel stehen lassen, damit der Samen ausfällt. Die Heben werden angebunden und die unnöthigen Triebe abgebrochen; an den Pfläschbäumen geschieht das nämliche.

23. Johannes 4, 19—26.
24. Matthäus 11, 25—30.



25. Lukas 18, 1—8.
26. Johannes 5, 1—6.

Geschicklichkeit des Schullehrers seine Zuflucht nehmen. Im ganzen Dorfe war dies allbekannt und der und jener Pfiffikus gab dem vielvermögenden Jugendzieher den schmeichelhaften Titel: „Des Herrn Maires rechter Arm.“ Da geschah es einmal, beim Glatteis, daß der Lehrer, als er durch's Dorf ging, ausglitt, zu Boden fiel und, zum Unglück, den linken Fuß verrenkte. Als dieser mißliche Fall, sammt seinen Folgen, bekannt wurde, verbreitete sich im Dorfe die traurige Nachricht von Mund zu Mund: „Im Maire syn rächter Arm het de linke Fueß verstuht!“

Zweierlei Steinarten.

In einem gewissen Dorfe sollte ein neues Schulhaus erbaut werden, etwas ganz extras, denn sämtliche Einwohner, der Gemeinderath an der Spitze, wollten hoch hinaus und den Nachbardsdörfern den Rang ablaufen. Der Bau wurde drum mit behauenen Sandsteinen begonnen und wuchs ziemlich rasch in die Höhe, so daß Jedermann seine stolze Freude daran hatte. Leider aber zeigte sich's bald, daß die Gemeindekasse das Auszehren bekam bei den großen Kosten und der Dorfwalb mußte dran glauben und fast ganz abgehauen werden, um das nöthige Geld zum Weiterbauen zu bekommen. Aus löblicher Sparsamkeit, denn der Hochmuth ließ die Flügel lappen, wurde mit gewöhnlichen Backsteinen fortgebaut und das neue Schulhaus kam

enblich unter Dach und sah wie natürlich etwas sonderbar aus mit seinen zweierlei Steinarten. Als nun eines Tages der Bürgermeister durch's Dorf ging, bemerkte er einen ihm bekannten Stadtherrn vor dem neuen Schulhause stehen und dasselbe in genauen Augenschein nehmen, just wie ein Hauptmann der seine Compagnie mustert. Nach gegenseitiger Begrüßung sagte der Ortsvorsteher: „Sie kommen auch, lieber Herr, um unsern Neubau zu betrachten; nun, wie finden Sie dieses Schulhaus?“ Lächelnd antwortete der Sachverständige: „Im Ganzen genommen, gefällt's mir nicht übel — aber, aber“ — „Was soll das „Aber“? was finden Sie daran zu tadeln?“ forschte der Bürgermeister ziemlich betroffen, und des Stadtherrn spitzige Antwort lautete: „Beschaut man das Haus von unten mit seinen theuren behauenen Sandsteinen, so gemahnt's Einen unwillkürlich an eine bombenfeste Kasematte, drin die Soldaten kampiren, guckt man aber hinauf und sieht die wohlfeileren Backsteine, so muß man an Matke Kasse denken! Hab' ich Recht oder Unrecht? Ist die Gemeindefasse nicht matt und erschöpft worden?“

Abgetrumpft!

Ein guter schlichter Bauersmann, keiner von den Reichen des Dorfes, fuhr mit seinem bescheidenen Ochsengepann in die kleine nächstgelegene Stadt. Das Wetter war nicht günstig, denn es regnete so stark, wie wenn das Wasser mit Kübeln

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 4 Uhr 4 Min.
Den 10. um 4 Uhr 10 Min.
Den 17. um 4 Uhr 17 Min.
Den 24. um 4 Uhr 24 Min.
Den 31. um 4 Uhr 31 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 8 Uhr 3 Min.
Den 10. um 8 Uhr 0 Min.
Den 17. um 7 Uhr 54 Min.
Den 24. um 7 Uhr 47 Min.
Den 31. um 7 Uhr 33 Min.

Heumonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	St. N.
Freitag	1 Theobald	1 Theobald, E.	16	1
Samstag	2 Mariä Heims.	2 Mariä Heims.	16	0
27. Vom Balken und Splitter. Luk. 6, 36-42.				
Sonntag	3 4. Rebecca	3 5. Anatolius, B.	15	59
Montag	4 Ulrich	4 Ulrich, B.	15	58
Dienstag	5 Demetrius	5 Zoe, M.	15	57
Mittwoch	6 Cornelius	6 Goar, E.	15	56
Donnerstag	7 Willibald	7 Petrus Forrer.	15	55
Freitag	8 Kilian	8 Elisabetha, Rgn.	15	53
Samstag	9 Cyrillus	9 Zenon, M.	15	52
23. Petri Fischzug und Berufung. Luk. 5, 1-11.				
Sonntag	10 5. Engelhard	10 6. Rufina, J.	15	50
Montag	11 Fintanus	11 Pius I., P. M.	15	49
Dienstag	12 Christoph	12 Joh. Gualbert	15	48
Mittwoch	13 Margaretha	13 Anacletus, P.	15	46
Donnerstag	14 Heinrich	14 Bonaventura, B.	15	44
Freitag	15 Emma <small>Sonntag Anfang</small>	15 Heinrich, Rg.	15	42
Samstag	16 Justina	16 Scapulier-Fest	15	40
21. Pharisäer Gerechtigleit. Matth. 5, 21-26.				
Sonntag	17 3. Alexius	17 7. Alexius, Vet.	15	39
Montag	18 Arnolph	18 Friederich, B.	15	36
Dienstag	19 B. Rufinus	19 Vincenz v. Paula	15	34
Mittwoch	20 Elias	20 Margaretha, J.	15	32
Donnerstag	21 Victor	21 Arbogast, B.	15	30
Freitag	22 Magdalena	22 Magdalena, J.	15	28
Samstag	23 Apollinaris	23 Apollinar., B.	15	25
20. Jesus speiset 4000 Mann. Marcus 8, 1-9.				
Sonntag	24 7. Christina	24 8. Christina, J.	15	22
Montag	25 Jakob, Christoph	25 Jakob, Christoph	15	20
Dienstag	26 Anna, Maria	26 Anna, Mutt. M.	15	18
Mittwoch	27 Ladislaus	27 Pantaleon, M.	15	16
Donnerstag	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.	15	12
Freitag	29 Beatrix	29 Martha, J.	15	10
Samstag	30 Samson	30 Abdon, M.	15	8
17. Von den falschen Propheten. Matth. 7, 15-23.				
Sonntag	31 8. Germanus	31 9. Ignatius v. L.	15	5

Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.


 Vollmond den 5., um 9 Uhr 6 Min. Morg. — Wolken.


 Letztes Viertel den 13., um 7 Uhr 28 Min. Morg. — Regenwetter.


 Neumond den 20., um 9 Uhr 25 Min. Abds. — Die Hitze nimmt zu.


 Erstes Viertel den 27., um 3 Uhr 27 Min. Ab. — Die Hitze dauert fort.

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen den 23., um 5 Uhr 21 Min. Morgens.

Der Juli
 Die mäch
 Doch
 Grund
 JULIEN
 In der Somm
 gelben Fäden, Spide
 in sorgfältig abge
 empfangen Monat
 furchtlos und groß
 um Einreden, rü
 vom Winter; hie
 die dort genug th
 kammerten w
 lammern, Kanari
 so ein einem le
 unter Sonnen, rü
 in, vgl. Ende W
 über den Sonnen
 Fächerlam, M
 in Wäfen abgem
 über einrichten
 in die Spalten
 umhüllten Wä
 zeigen die Epide
 7. Matthäus
 8. Marcus
 zerpechüttet
 ist befeuchtet
 bekann
 werden
 ehe kämen.
 klein hätte
 in einem tr
 ist die zur
 es eben gebe
 den Besitzer
 2. Der ganz
 Stellung
 Abgepann.
 ist just nicht
 wichtig die Ne
 ar? In m
 2. Dieses be
 hauer im bö
 alen Wirt
 halt doch ein
 man haben, n
 kommen jeh
 die Inschrift
 Alles Th
 Und nich
 Weislich
 Hebräi
 Nicht zu

Heumonath hat 31 Tage.

Der Juli-Sonne Gluthen
Sie machen laß und mait,
Doch in den kühlen Fluthen
Erquickt und stärkt ein Bad.

Dehutam, kühne Schwimmer,
Schon Mancher fand den Tod!
Es nahet ja nicht immer
Ein sichres Rettungsdoot.

JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgesetzten Kohlrüben-Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen u. s. w. reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man sät noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgenommen Blumenkohl und großes Kopfkraut; steckt die letzten Bohnen zum Einmachen, rührt und bäret öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Windfahel und Endwien, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln u. s. w. aus der Erde gegraben und an einem lustigen Orte aufbewahrt. Man sammelt die reifen Samen, rührt so oft als möglich die Ästern, Perloren u. dgl. Ende Monats sängt man an Rosen zu oculiren; sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Spomopsis, Hebsfarum, Campanula, Stangenrosen ic.

Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krummet-Röhren unterhalten. Die Spalier-Obstbäume werden fleißig untersucht, die unnützen Aeste herausgebrosen und an den zu starken Zweigen die Spizen abgepfest.



27. Matthäus 15, 1—14
28. Markus 12, 41—44.

31. Johannes 9, 21—41.

29. Lukas 12, 13—21.
30. Johannes 9, 1—17.

beruntergeschüttet würde. Der Kinderwagen enthielt bestelltes Tannen- und Föhrenholz für einen bekannten Bäcker. Die harzduftenden Scheiter wurden schnell abgeladen, damit sie in's Trockene kämen. Seine zwei armen und müden Nachslein hätte der bezahlte Landmann auch gern in einem trockenen, warmen Stall untergebracht bis zur Heimkehr, und fuhr drum, so rasch es eben gehen wollte, einem Wirthshause zu, dessen Besitzer gerade zum Fenster herausguckte. Der ganz durchnähte Bauer fragte, ob in der Stallung Platz wäre für sein triefendes Doppelgespann.

Der just nicht gutgelaunte Wirth rümpft hochmüthig die Nase und sagt spöttlich: „Warum nicht gar? In mein Haus kommt niemals ein Dohse!“ Dieses barsche Wort beleidigt den guten Holzbauer im höchsten Grade und er gibt dem brutalen Wirthse die treffende Antwort: „Da muß halt doch einmal eine Ausnahme stattgefunden haben, nämlich, als Ihr in's Haus gekommen seid!“

Alte Inschrift über einem Hofthor auf dem Lande.

Alles Thun auf Gott gebaut,
Und nicht Jedermann getraut;
Redlich aber und gerecht,
Niedrig, doch nicht gar zu schlecht;
Nicht zu bloß, auch nicht zu frei,

Still und doch beredt dabei,
Viel Gebuld bei wenig Geld,
Kommt man durch die ganze Welt!

Aufgegebenes Räthsel.

„Wie kann man ein großes Weh mit zwei Buchstaben schreiben?“ fragte leztlich ein Spatzvogel in einer heiteren Abendgesellschaft, und da Niemand auf diese sonderbare Frage Bescheid geben konnte, sagte der Pflissikus: „Macht nur ein W und setzt ein e daran, also: We, dann heißt's: großes Weh am kleinen Zeh, nämlich, Hühner- oder Krähenaugen, und das ist doch gewiß kein geringes Weh!“

Ein unbekannter Fluß.

In einer oberösterreichischen Dorfschule war eben Geographiestunde. Der Lehrer examinierte hinsichtlich der verschiedenen vaterländischen Flüsse, die Donau, die Salza, die Enns u. s. w. „Du, Franzel, nenne mir einmal einen, der gegen Wien zufließt?“ Die Donau welche aus dem bairischen Schwarzwald kommt,“ sagte flink der Schüler. „Ganz recht!“ lobte der Lehrer. „Jetzt noch einen!“ „Die Achse,“ lautete die Antwort. „Wie, was sagst du da für dummes Zeug?“ rief der Examinator ganz erstaunt. „Bist du geschossen mit der ledernen Pelzfapp! Wo kommt dieser Fluß denn her? Der Franzel, nicht im geringsten verlegen ob der Antwort,

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 4 Uhr 43 Min.
Den 14. um 4 Uhr 53 Min.
Den 21. um 5 Uhr 2 Min.
Den 28. um 5 Uhr 12 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 7 Uhr 27 Min.
Den 14. um 7 Uhr 15 Min.
Den 21. um 7 Uhr 3 Min.
Den 28. um 6 Uhr 50 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lage- länge.	Ronds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		St. M.	
Montag	1 Petri Kettenfeier	1 Petri Kettenf.		15 2	
Dienstag	2 Stephan	2 Stephan, B.		14 59	
Mittwoch	3 Weiprecht	3 Stephan Erfind.		14 57	
Donnerstag	4 Emil, Emilie	4 Dominicus, B. f.		14 53	
Freitag	5 Oswald	5 Maria-Schnee		14 51	
Samstag	6 Sixtus	6 Berkl. Christi		14 48	
32. Der ungerechte Haushalter. Luf. 16, 1-9.		Luf. 18.			
Sonntag	7 9. Afra	7 10. Cajet., Bel.		14 45	Vollmond den 3., um 9 Uhr 11 Min. Abds. — Rebeliges Wetter.
Montag	8 Gerebert	8 Cyriacus, M.		14 42	
Dienstag	9 Romanus	9 Romanus, M.		14 38	
Mittwoch	10 Laurentius	10 Laurentius, M.		14 36	
Donnerstag	11 Tillemann	11 Susanna, J. M.		14 33	
Freitag	12 Clara	12 Clara, J.		14 29	
Samstag	13 Hippolyt	13 Hippolyt		14 27	
33. Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19 41-48.		Mart. 7.			
Sonntag	14 10. Eusebius	14 11. Eusebius		14 23	Letztes Viertel den 12., um 0 Uhr 8 Min. Morg. — Unfreundliche Winde.
Montag	15 Mar. Himmelf.	15 Mar. Himmelf.		14 20	
Dienstag	16 B. Jacobea	16 Rochus, Bel.		14 17	
Mittwoch	17 Patientia	17 Hiero		14 13	
Donnerstag	18 Rosina	18 Helena, Rfn.		14 11	
Freitag	19 Sebald	19 Donatus, Bel.		14 7	
Samstag	20 Bernhard	20 Bernhard, A.		14 6	
34. Phariseer und Zöllner. Luf. 18, 9-14.		Luf. 10			
Sonntag	21 11. Anastasius	21 12. Francisca		14 3	Neumond den 19., um 6 Uhr 10 Min. Morg. — Sonnenfinsterniß mit Re- gen.
Montag	22 Symphorian	22 Symphor., M.		13 59	
Dienstag	23 Zachäus	23 Philipp Beniti		13 56	
Mittwoch	24 Bartholomäus	24 Bartholom., Ap		13 52	
Donnerstag	25 Ludwig, Luise	25 Ludovicus, Rg.		13 49	
Freitag	26 Sarah	26 Zephirinus, P.		13 45	
Samstag	27 Casar <small>Sonntag Ende</small>	27 Casarius, B.		13 42	
35. Vom Taubstummen. Mart. 7, 31-37.		Luf. 17.			
Sonntag	28 12. Alfred, Aug.	28 13. Augustin, B		13 39	Erstes Viertel den 25., um 8 Uhr 53 Min. Abds. — Heitert die Luft auf.
Montag	29 Joh. Enthaupt.	29 Joh. Enthaupt.		13 35	
Dienstag	30 Israel	30 Fiacerius, E.		13 32	
Mittwoch	31 Raphael	31 Raymund		13 28	

Die Sonne tritt aus dem Norden in die Jungfrau den 23., um 0 Uhr 31 Min. Abends

Augustmonat hat 31 Tage.

Das volle Kornfeld waltet;
Die Aehren die en schwer;
Der Schnitter Danklied schallet,
Sie ziehen froh daher!

Wie schmeckt, wenn sie ermatten
Von arger Hitze Drud,
In Baumes kühlem Schatte:
Ein kräftig Mahl, ein Schluc!

AUGUSTUS. August.

Man säet Spinat, Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Gerbstrüben, Reb салат, Federkohl, Winterkohl, Schnittkohl, hartes Kraut, Mailändisches, Zuderbuttraut u. dgl. Rüben für den Frühling, Kerbelkraut, Petersilien und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Man setzt Endivien für den Winter, häufelt den Sellerie; der reife Samen der Gemüße und anderen Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Oculiren wird den ganzen Monat fortgefahren; man fängt mit den Kürbissen an, dann Pflaumen, Kirschen; Pflaumen auf Pflaumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Äpfel u. dgl.; bei Regenwetter darf über diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaben liegen lassen, Flachs und Hanf, wenn sie reif sind, aufdrauen, Klebsamen einbringen, die Wintererbsen gleich nach der Getreide-Ernte säen. Man macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Biersträußchen; Stecklinge von Monatrosen, Berbernen, Geranien, Fuchsen u. dgl.; die Dahlien werden oft begossen.

32. Matthäus 14, 22—33.

33. Marcus 10, 35—45.



34. Lukas 14, 25—35.

35. Johannes 15, 17—25.

erklärte ganz getrost: „Wie's scheint, macht er den nämlichen Weg wie die Donau gegen Wien zu. Mein Vater kennt's ganz genau, der war schon drunten in der Kaiserstadt und hat mir manchmal gesagt: wer nit auf der Donau nach Wien fährt, der fährt halters auf der Achsen hin.“

Was für ein Landsmann war Petrus?

Welche Frage! denkt wohl mancher Leser, da ist die Antwort nicht schwer. Natürlich, ein Galiläer, wie im Evangelium des Markus, Kap. 14, V. 70 zu lesen ist. Ganz schön und gut, aber der leider allzufrühe heimgegangene Dichter und vaterländische Geschichtsforscher August Stöber, sammelte hingegen in den elsässischen Dörfern, namentlich bei Buchweiler herum und im schönen Münsterthale, eine Reihe von Volkssagen, nach welchen der Apostel Petrus ein Elsässer geworden wäre. Seine Tochter, die heilige Petronella, wurde sogar in dem uralten Feldkirchlein Dompeter, in der Nähe von Awoßheim und Dachstein, wo auch das „Petronellebrünnel“ hervorquillt und die Kapelle „Sankt Armuth“ zu finden ist, begraben, wie ein steinerner Sarg aus der Römerzeit beweisen sollte.

Neulich jedoch meinte der Hänsel, ein sonst ziemlich gewürfelter und belehener Schüler, Petrus sei ein Däne gewesen. „Wie so?“ fragte

der ob dieser Antwort erstaunte Lehrer, und flugs erwiderte der Kleine: „Es steht ganz deutlich in der biblischen Geschichte geschrieben: Wahrlich, du bist auch Einer von denen (Matth. 26, 73), denn deine Sprache verräth dich.“

Drollige Erkundigung.

Ein Sachse aus guter Familie besuchte Wien, die lebensfrohe Hauptstadt, und wurde daselbst in mehreren gastfreundlichen Bürgerhäusern herzlich aufgenommen. Als er einmal in einer Gesellschaft mit einem Landjunker in's Gespräch kam, erkundigte sich dieser angelegentlich nach seiner Familie. Der Sachse sprach von zwei Brüdern, die verheirathet aber kinderlos seien. „Das is aber doch ganz kurios,“ meinte der Landjunker; hat denn vielleicht Ihr Herr Vater und ihre Frau Mutter halters auch keine Kinder gehabt?“

Viel Lärm um nichts.

Kaiser Franz I. von Oesterreich hatte im Jahre 1815, welches Napoleon dem Großen aus der Schlacht von Waterloo den Untergang brachte, sein Hauptquartier in Heidelberg, der freundlichen Universitätsstadt am Neckar. Der Monarch, Napoleons Schwiegervater, sprach ein Deutsch, wie es eine echte Wiener Obsthändlerin nicht besser gekonnt hätte. Als er nun den herrlichen Bau des Heidelberger Schlosses, das in dem

Sonnen-Aufgang.





Den 4. um 5 Uhr 22 Min.
Den 11. um 5 Uhr 31 Min.
Den 18. um 5 Uhr 46 Min.
Den 25. um 5 Uhr 51 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 6 Uhr 36 Min.
Den 11. um 6 Uhr 21 Min.
Den 18. um 6 Uhr 1 Min.
Den 25. um 5 Uhr 51 Min.

Herbstmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Viertel und mutmaßliche Witterung.	
			St. M.		
Donnerstag	1 Egid., Verena	1 Adelphus, B.	13 25	 Vollmond den 2., um 11 Uhr 44 Min. Morg. — Wolfzig.	
Freitag	2 Absalon	2 Stephan, Kg.	13 22		
Samstag	3 Mansuetus	3 Mansuetus, B.	13 18		
36. Der barmherzige Samariter, Luf. 10, 23—37.		Matth. 6.			 Lehtes Viertel den 10., um 3 Uhr 35 Min. Abds. — Ercheint bei heiterem Himmel.
Sonntag	4 13. Moyses	4 14. Rosalia, J.	13 15		
Montag	5 Achilles	5 Laurent., Just.	13 11		
Dienstag	6 Magnus	6 Zacharias, B.	13 8		
Mittwoch	7 Cunigunda	7 Regina, J. M.	13 4		
Donnerstag	8 Mariä Geburt	8 Mariä Geburt	13 1		
Freitag	9 Alphons, Loth	9 Gorgonius, M.	13 58		
Samstag	10 Sybilla	10 Nicolaus v. Tol.	12 54		
37. Von den 10 Aussätzigen, Luf. 17, 11—19.		Luf. 7.		 Neumond den 17., um 2 Uhr 31 Min. Abends. — Läßt fühle Winde erwarten.	
Sonntag	11 14. Christmann	11 15. Nam. Mariä	12 50		
Montag	12 Tobias	12 Bona	12 46		
Dienstag	13 B. Maternus	13 Maternus, B.	12 43		
Mittwoch	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung	12 40		
Donnerstag	15 Nicomedus	15 Nicomedus, M.	12 36		
Freitag	16 Eugenius	16 Cornelius, Cypr.	12 33		
Samstag	17 Lambertus	17 Franz Wundm.	12 29		
38. Vom ungerechten Mammon, Matth. 6, 24—34.		Luf. 11.		 Erstes Viertel den 24., um 5 Uhr 35 Min. Morg. — Sit in trübe Wolken gehüllt.	
Sonntag	18 15. Melanie	18 16. Richardis	12 26		
Montag	19 Esther	19 Januarius, M.	12 21		
Dienstag	20 Justus	20 Eustachius, M.	12 18		
Mittwoch	21 Quat. Matth.	21 Fronf. Matth.	12 15		
Donnerstag	22 Mauritius	22 Mauritius, M.	12 11		
Freitag	23 Adolph <small>Herbst Anfang</small>	23 † Pinus, P. M.	12 8		
Samstag	24 Robert	24 † Maria d. Gn.	12 4		
39. Vom Jüngling zu Nain, Luf. 7, 11—17.		Matth. 22.			
Sonntag	25 16. Cleophas	25 17. Firmin., B.	12 1		
Montag	26 Cyprian	26 Justina, J. M.	11 57		
Dienstag	27 Cosm. u. Dam.	27 Cosm. u. Dam.	11 53		
Mittwoch	28 Wenceslaus	28 Wenceslaus, M.	11 49		
Donnerstag	29 Michael	29 Michael, Erz.	11 46		
Freitag	30 Hieronymus	30 Hieronymus, B.	11 42		

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage den 23., um 9 Uhr 25 Min. Morgens. — Herbst Tag- und Nachtgleich.

Herbstmonat hat 30 Tage.

Das Spätjahr naht; gereifet
Ist wohl der Bäume Frucht;
Das Entenpärchen streifet
Auf grünumschloss'ner Ducht.

Wie laßt die muntern Kinder
Des Obstes Zuckerfaß,
Das selbst im rauhen Winter
Noch stille Lust verschafft.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, säet Winter-Kopfsalat und Blumentohl an geschützten Tagen, um im Frühjahr zu verpflanzen; Porrsches Kraut, Zuckerhut-Kraut, Kopfsohl und andere im Winter ausdauernde Arten, Storzioner, gelbe Rüben, Kresse u. s. w. Man pflanzt Artischoken, Cardons, Erdbeeren; häufelt den Sellerie, bindet Endivien, verfest Fevertohl und andere im August ausgesäete Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel von Blättern bebedt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifzeit zu befördern; man bereitet die Löcher für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Rosenstöcke und andere werden aufgebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen luftigen Ort gelegt, bis die härteste Gährung vorüber ist, dann an einem trockenen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenweibeln zu pflanzen.

36. Mattheus 5, 1—12.
37. Mattheus 9, 33—41.



38. Lukas 7, 36—50.
39. Johannes 11, 1—16.

Trümmern noch schöner ist, als manches andere im frischen Glanz, betrachtet hatte, jedenfalls auch das große weltberühmte Faß drunten im Keller, sagte er: „Das ist ein schönes ehrwürdiges Schloß; ich werd' es abreißen lassen und nach Wien schicken.“ Dieser kaiserliche Ausspruch wurde bekannt und wie ein Lauffeuer verbreitete sich in dem guten, harmlosen Heidelberg die Schreckenskunde, Kaiser Franz wolle ganz unsehenirt das Schloß abreißen lassen. Der Stadtrath begab sich vollzählig zu der österreichischen Majestät, um zu fragen, was denn Wahres sei an dem schrecklichen Gerüchte, und der gutmüthige Kaiser bestätigte es den Rathsherren, die Schloßruine habe ihm so gut gefallen, daß er sie wirklich abreißen lassen wolle für seine lieben und treuen Wienerbürger. Jetzt erst lief, wie man zu sagen pflegt, den Vätern der Stadt „d'Katz de Buckel nuff“, sie wurden fuchswild und stellten dem Kaiser Himmel und Hölle vor, damit er ihnen den ehrwürdigen Firsienbau nicht antaste, bis endlich dem populären Monarchen ein Licht aufging wie eine Facel und er lächelnd sagte: „Verstehen's denn nicht? bei uns drunten an der Donau nennt man abzeichnen — abreißen. Wird's den Herren nun verständlich und leichter um's Herz?“ ... Damit war die höchst wichtige Sache zum Abschluß gekommen und die Stadtverwalter verabschiedeten sich mit fröhlichem Herzen, denn Heidelberg's Einwohner behielten

ja ruhig, nach wie vor, ihre berühmten Schloßruinen!

Neue Lehranstalt.

Vor längerer Zeit, als die Zöglinge der Straßburger Normalschule, französisch, Ecole normale, noch gleichförmig gekleidet waren, ging ein Bürgermann über den Thomaspfatz, „Dummesploon“, wie man hier sagt, als eben die achte Morgenstunde vom Kirchturme niedertönte. Da sah er schnellen Schrittes, mit dem umgehängten Büchersack, das zehnjährige Söhnlein eines seiner Freunde die Schloßergasse daherkommen und rief ihm zu: „Na, Gustel, wohin so eilig? in welche Schule gehst du denn?“

„In d'Ecole-Normalschuel!“ war die rasche Antwort des preffirten Schülers.

Wortverwechslung.

Vor ungefähr fünfzig Jahren, vielleicht auch schon etwas länger her, kam in Straßburg die elegante Parisermode in Aufnahme, an den verschiedenen Verkaufsmagazinen und Läden hohe und helle Schaufenster anzubringen, welche den Namen „devantures“ erhielten und das neugierige, verlockende Betrachten und Bewundern der dahinter mit Geschick aufgeräumten Waaren aller Art sehr erleichterten. Ja, sogar einfache Bäcker- und Wursfärläden und Obstbuden wurden später nach und nach mit solchen devantures versehen. Da geschah's einmal, daß ein guter

Sonnen-Aufgang.
 Den 2 um 6 Uhr 2 Min.
 Den 9 um 6 Uhr 12 Min.
 Den 16. um 6 Uhr 28 Min.
 Den 23. um 6 Uhr 34 Min.
 Den 30. um 6 Uhr 44 Min.



Sonnen-Untergang.
 Den 2 um 5 Uhr 36 Min.
 Den 9 um 5 Uhr 22 Min.
 Den 16. um 5 Uhr 3 Min.
 Den 23. um 4 Uhr 55 Min.
 Den 30. um 4 Uhr 43 Min.

Weinmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Bitterung.
Samstag	1 Remigius	1 Remigius, B.	11 39	
20. Vom Wasserflüchtigen. Luc. 14, 1-11.		Matth. 9.		
Sonntag	2 17. Leodegar	2 18. Rosentzfest	11 36	
Montag	3 Arnold	3 Gerhard, Abt	11 32	
Dienstag	4 Franciscus	4 Franciscus, Bef.	11 29	Vollmond den 2., um 4 Uhr 19 M. Morgens. — Trübes Gewölk.
Mittwoch	5 Aurelia	5 Placidus, M.	11 25	
Donnerstag	6 Abdias	6 Bruno, Fides	11 21	
Freitag	7 Judith	7 Marcus, P.	11 17	
Samstag	8 Placidus	8 Briatta, W.	11 14	
21. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34-46		Matth. 22		
Sonntag	9 18. Dionysius	9 19. Dionysius	11 10	
Montag	10 Gebeon	10 Franzisc. Borgia	11 7	Letztes Viertel den 10., um 5 Uhr 29 M. Morg. — Dastribe Wetter halt an.
Dienstag	11 B. Burkhard	11 Aemilianus	11 3	
Mittwoch	12 Maximinus	12 Walburga, J.	11 0	
Donnerstag	13 Pauline	13 Eduard, Kg.	10 56	
Freitag	14 Calixtus	14 Calixtus, P. M.	10 53	
Samstag	15 Hartwig	15 Theresia, Aurelia	10 49	
22. Vom Sichtbrächtigen. Matth. 9, 1-8		Job. 4.		
Sonntag	16 19. Gallus	16 20. Gallus, A.	10 45	Neumond den 16., um 11 Uhr 6 Min. Abds. — Könnte die Luft aufheitern.
Montag	17 Joel	17 Hedwig, W.	10 42	
Dienstag	18 Lukas	18 Lukas, Ev.	10 38	
Mittwoch	19 Ptolomäus	19 Petrus v. Alcan	10 35	
Donnerstag	20 Wendelin	20 Wendelin	10 32	
Freitag	21 Ursula	21 Ursula, J. M.	10 29	
Samstag	22 Alice, Cordula	22 Cordula, J. M.	10 25	
23. Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1-14.		Matth. 18		
Sonntag	23 20. Severinus	23 21. Severinus	10 22	Erstes Viertel den 23., um 6 Uhr 17 Min. Abds. — Feuchte Bitterung.
Montag	24 Salomea	24 Salomea, J.	10 18	
Dienstag	25 Crispinus	25 Crispinus, E.	10 14	
Mittwoch	26 Amandus	26 Amandus, B.	10 11	
Donnerstag	27 Sabina	27 Frument., Bef.	10 8	
Freitag	28 Simon, Jud.	28 Simon, Jud.	10 7	
Samstag	29 Narcissus	29 Narcissus, B.	10 3	Vollmond den 31., um 10 Uhr 2 M. Abends. — Kalte Regen.
24. Des Königsigen kranker Sohn. Job. 4, 47-54.		Matth. 22		
Sonntag	30 21. Hartmann	30 22. Yucanus	9 59	
Montag	31 Wolfgang	31 Wolfgang Fastt.	9 57	

Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion den 22., um 5 Uhr 56 Min. Abends.

Weinmonat hat 31 Tage.

O Weinmonat, du lieber,
Dir schallet unser Sang!
Des Unmuths schleichend Fieber
Weicht vor des Jubels Drang!

Der Winzer reicht die Traube
Dem Mägdelein knieend dar,
Und spricht: „O Holde, gläubige,
Daß meine Liebe wahr!“

OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Kraut- und Winterohl-Arten, Kopfsalat, bindet Carbons mit Stroh ein, häufelt Sellerie, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Trieben, um sie, bei eintrübender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Sät über Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüße in ihre Winterquartiere gepflanzt; der zu kleine Emdivien kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

Im Blumengarten werden die Blumenwiebeln, als Tulpen, Hyazinthen, Crocus, Anemonen u. s. w., gepflanzt; Gladiolen, Tuberosen, Tigridien, Oranien, Dahlien u. dgl., heraus gegraben und an einem trockenem und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterohl wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einen luftigen Ort gelegt, und dann an einem trockenem, der Luft nicht ausgesetzten und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats sängt man an die Obstbäume und andere Bäume und Ziersträucher zu pflanzen; wenn dieselben noch Blätter haben, müssen diese entfernt werden.



40. Johannes 11, 17—27.
41. Johannes 11, 28—43.

44. Marcus 12, 28—34.

42. Matthäus 13, 31—35.
43. Matthäus 13, 44—46.

alter Schreinermeister den Auftrag erhielt, solch neumodische Schaufenster zu liefern, dem jedoch das Französische ziemlich unbekannt geblieben, also daß er das neu aufgekommene Wort devanture in einem ganz andern Sinne verstand. Als er nun pünktlich die Höhe und Breite der Fensteröffnung abgemessen und aufgeschriebenen hatte und wieder heimkehrte, begegnete ihm ein Bekannter, dem er auf die Frage, wo er herkomme, ganz ernsthaft die Antwort gab: „I habb 's Meß genumme for e neumodischs Pariserfenscher, wo m'r v'stellt isch worre: hytii's Daas will ball jeber Krämer an sym Lätel e-n-Aventure han!“

Vor der Prüfung.

Im Wids sein, sich in Wids begeben, ist eine flotte, burschikose Redensart und heißt soviel, als sich mühen und puzen bei festlicher Gelegenheit, also, die alltäglichen Kleider ablegen und festliche anziehen.

Da geschah's einmal, — es ist noch nicht allzulange her, — daß, am Vorabend einer Schulprüfung, der Lehrer einer hiesigen Knabenschule beim Fortgehen zu seinen Zöglingen sagte: „Wegen der morgenden Prüfung, welcher die Herren Examinatoren beiwohnen werden, wäre es schicklich und mir lieb, wenn ihr im Wids kämet: bittet zu Hause darum.“

Einer der jüngsten Schüler, der kleine muntere Paul, hatte noch keine Prüfung erlebt und

meinte, statt im Wids, solle man mit Wids in die Schule kommen. Als er daher heim kam, berichtete er ganz ernsthaft seiner Mutter: „Denk d'r nurr, Mamme, d'r Lehrer het vori g'sait, m'r solle morje mit Wids in d'Schuel kumme, i weiß aw ver nit, isch's Stiffelwids odder Dobbewids!“

Lenchens Entschuldigung.

„Bist aber wieder einmal eine recht ungeschickte und unachtsame Sudlerin gewesen“, sagt tadelnd der Lehrer bei Durchsicht von Lenchens Schreibheft, „hast ja hier einen Klecks an dem andern auf dieser Seite! Gib doch besser Acht!“ —

„Ich kann gewiß nix d'rfor, Herr Lehrer“, verteidigt sich die Schülerin, „numme d'Fedder isch schuldi dran, denn sie het gar arri g'pripht un alli die Dolle ganz ellein gemacht!“

Thorschreibershöflichkeit.

Der Sohn eines Dettinger Kaufmann's, der den Familiennamen Prinz trug, war auf dem Wege zur Universität in Erlangen. Als der Postwagen durch's Thor einer kleinen Stadt einfuhr, kam der Thorschreiber aus seinem Häuschen und erkundigte sich pflichtgemäß nach den Namen und dem Stande der Reisenden. Die Reihe kommt jetzt an den Kaufmannssohn und der antwortet auf die an ihn gerichtete Frage: „Wie heißen Sie?“ — „Prinz, von Dettingen.“ — „Wo

Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 6 Uhr 55 Min.
Den 13. um 7 Uhr 6 Min.
Den 20. um 7 Uhr 17 Min.
Den 27. um 7 Uhr 27 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 4 Uhr 30 Min.
Den 13. um 4 Uhr 20 Min.
Den 20. um 4 Uhr 14 Min.
Den 27. um 4 Uhr 8 Min.

Wintermonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Dienstag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen		9 53	
Mittwoch	2 Aller Seelen	2 Aller Seelen		9 50	
Donnerstag	3 Theophilus	3 Hubert, B.		9 47	
Freitag	4 Reinhard	4 Carol. Borrom.		9 43	
Samstag	5 Bertha	5 Zacharias		9 41	
65. Reformationstext.		Matth. 9.			 Letztes Viertel den 8., um 5 Uhr 33 M. Abds. — Der Regen dauert fort.
Sonntag	6 22. Leonhard	6 23. Leonhard, C.		9 37	
Montag	7 Nepomul	7 Florentius, B.		9 35	
Dienstag	8 B. Genoch	8 4 gekrönte Märt.		9 31	
Mittwoch	9 Theodor	9 Theodor, M.		9 28	
Donnerstag	10 Philibert	10 Tryphonius, M.		9 25	
Freitag	11 Martin	11 Martin, B.		9 22	
Samstag	12 Cunibert	12 Martin, P. M.		9 20	
66. Vom Lindgroschen. Matth. 23, 15—23.		Matth. 13.			 Neumond den 15., um 8 Uhr 40 Min. Morg. — Heitere Luft.
Sonntag	13 23. Vriccius	13 24. Kirchweihf.		9 16	
Montag	14 Theodor	14 Veneranda, J.		9 13	
Dienstag	15 Leopold	15 Gertrud, Leop.		9 11	
Mittwoch	16 Othmar	16 Eucherius, B.		9 7	
Donnerstag	17 Berthold	17 Gregor. Thaum.		9 5	
Freitag	18 Christian	18 Odo, A.		9 2	
Samstag	19 Elisabeth	19 Elisabeth v. Ung.		9 0	
67. Herbsttext.		Matth. 24.			 Erstes Viertel den 22., um 11 Uhr 14 M. Morg. — Düsteres Gewölk.
Sonntag	20 24. Johanna	20 25. Felix v. Val.		8 57	
Montag	21 Mariä Dpfer.	21 Mariä Dpfer.		8 55	
Dienstag	22 Cäcilia	22 Cäcilia, J.		8 52	
Mittwoch	23 Clemens	23 Clemens, P.		8 50	
Donnerstag	24 Christina	24 Chryfogon, M.		8 47	
Freitag	25 Catharina	25 Catharina, J. M.		8 45	
Samstag	26 Conrad	26 Petrus, B. M.		8 43	
68. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9.		Lut. 21.			 Vollmond den 30., um 3 Uhr 51 Min. Abds. — Kälte tritt ein.
Sonntag	27 1. Abb Agricola	27 1. Abb. Columb.		8 41	
Montag	28 Günther	28 Sostenes		8 38	
Dienstag	29 Quirinus	29 Saturn., B. M.		8 36	
Mittwoch	30 Andreas	30 Andreas, Ap.		8 35	

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schüßer den 22. um 2 Uhr 48 Min. Abends.

Wintermonat hat 30 Tage.

Hoch auf dem Berge stehet
Das alte Schloß noch stolz;
Der Wind durch Stoppeln wehet,
Durch's blätterlose Holz.

Es ruhen Hund und Jäger
Vom fetten Waidwerk aus;
Dort schaffen rüst'ge Träger
Den reichen Fang nach Haus.

NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemäße müssen unfehlbar eingeräumt, Kopsloß und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die starke Kälte kommt, mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Man mistet und grabt über Winter um, bedeckt die Artischocken und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; man setz den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gesträuche bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verweilten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den besäeten Feldern Wassergräben und macht Senfgräben, zerschlägt die vorhandenen Erbschollen. Die Weien düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfsbäusen, und streut auf die leeren Plätze Grassamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich. Legt die Feigenbäume, Rosenstämme u. dgl. in die Erde. In der Obstammer müssen die Früchte untersucht und die faulen entfernt werden; dieses muß alle 14 Tage geschehen.



45. Reformationstext.

47. Herbsttext.

46. Matthäus 6, 5—13.

werden Sie absteigen?“ frägt der Beamte weiter, und erhält die Antwort: „Im weißen Schwan“.
— „Reisen sie weiter?“ — „Ja, nach Erlangen, zur Universität“.

Alles schön und gut, aber am folgenden Tage war im Intelligenzblatt der Stadt, schwarz auf weiß, folgende Anzeige zu lesen: „Gestern trafen Se. Durchlaucht, der Prinz von Dettingen, hier ein, geruheten im weißen Schwan abzutreten, und haben, nach eingenommenem Mittagmahl, Höchstieselben Ihre Reise nach Erlangen fortgesetzt.“

Der Lichtstock allein.

Seitdem meistens, in der Stadt und auf dem Lande, Lampen gebrannt werden, sind die Wachs- und Anschlittlichter so ziemlich in Vergessenheit gekommen, folglich auch das sogenannte „Profittel“, das dazu diente, die Stumpen, welche im Lichtstock nicht mehr halten wollten, noch zu benützen.

Bei der Frau Bürgermeisterin eines elsässischen Dorfes war vor drei Tagen eine junge Magd eingetreten, „Bärmel“ benamst, die sich ganz gut in dem bürgermeisterlichen Hofe gefiel; nur der kleine Hund, der Fidèle, schlechtweg „Fittelle“ geheißt, bezeigte Widerwillen gegen sie und wollte durchaus nicht gleich auf ihren lockenden Ruf hören. An einem kurzen Winter-nachmittag war Bärmel, nebst der Meisterin, in der warmen Stube mit Spinnen beschäftigt und

als es zu dunkeln anfang sagte diese: „Bärmel, holt jetzt den Lichtstock herein mit sammt dem „Profittel“. — Nach längerem Warten kommt die Magd endlich aus der Küche zurück und sagt: „Do isch d'r Lichtstock, awwer 's Fittelle nit. Diß eijesinnit Hundel will nit uff myn Locke höre, denn 's kennt mi noch nit e räecht.“

Bedeutender Unterschied.

Ein leichtsinniger Verschwenker sagte besorgt zu einem Freunde, der ihm tüchtig geschult hatte: „Magst lieber Recht haben und beinahe fang' ich an zu fürchten, daß ich noch als Bettler werde sterben müssen!“ „Ja“, meinte der gute Rathgeber, „bessere dich recht bald, denn sonst könntest du gar noch als Bettler leben müssen! Nimm's zu Herzen!“

Ein neues Halbdugend Räthselnüsse.

(Nochmals von des Boten eigenem Gewächse).

I.

Ein treuer Gärtner läßt dies Wort
Den Blumen angedrhen;
Auch an der Krankheit Schmerzensorit
Kann's Gült' und Trost verleihen.
Wird aus dem t ein n gemacht,
So soll man gern drauf hören,
Wer unflug dieses Wort verlaßt,
Kann oft sein Glück zerstören.

Sonnen-Aufgang.





Den 4. um 7 Uhr 37 Min.
Den 11. um 7 Uhr 44 Min.
Den 18. um 7 Uhr 50 Min.
Den 25. um 7 Uhr 54 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 4 Uhr 2 Min.
Den 11. um 4 Uhr 3 Min.
Den 18. um 4 Uhr 3 Min.
Den 25. um 4 Uhr 7 Min.

Christmonat.

Evangelischer		Römisch-Katholischer		Tageslänge. St. M.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.	
Donnerstag	1 Elyus	1 Elyus, B.	8 32			
Freitag	2 Candidus	2 Bibiana, J. M.	8 31			
Samstag	3 Franzisc. Xaver.	3 Franzisc. Xaver.	8 29			
49. Zeichen des Gerichts. Luc. 21, 25-36.		Matth. 11.			 <p>Lehtes Viertel den 8., um 3 Uhr 42 Min. Morg. — Die Kälte nimmt zu.</p>	
Sonntag	4 2. Adv. Barbara	4 2. Adv. Barbara	8 27			
Montag	5 Otto	5 Sabbas, A.	8 25			
Dienstag	6 B. Nicolaus	6 Nicolaus, B.	8 24			
Mittwoch	7 Werner	7 Ambros. Kirch.	8 23			
Donnerstag	8 Mariä Empf.	8 Mariä Empf.	8 22			
Freitag	9 Joachim	9 Valeria, J. M.	8 20			
Samstag	10 Aaron	10 Melchiadis, P.	8 19			
50. Johannes im Gefängniß. Matto. 11, 2-10.		Joh. 1.				 <p>Neumond den 14., um 7 Uhr 53 Min. Abds. — Bringt Schnee.</p>
Sonntag	11 B. Adv. Damas.	11 3. Adv. Damas.	8 18			
Montag	12 Walthar	12 Synesius	8 17			
Dienstag	13 Lucia	13 Lucia, J. M.	8 16			
Mittwoch	14 Quat. Nicafius	14 Fronf. Odilia, J.	8 15			
Donnerstag	15 Jonathan	15 Mesmin, A.	8 14			
Freitag	16 Adelheid	16 † Adelheid, Rsn.	8 14			
Samstag	17 Lazarus	17 † Lazarus	8 14			
51. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19-28.		Luc. 3.			 <p>Erstes Viertel den 22., um 7 Uhr 33 M. Morg. — Mit hellem Wetter.</p>	
Sonntag	18 4. Adv. Wunib.	18 4. Adv. Gratian.	8 13			
Montag	19 Emerinus	19 Nemesius, M.	8 12			
Dienstag	20 Abraham	20 Philogon, B.	8 12			
Mittwoch	21 Thomas	21 Thomas, Ap.	8 12			
Donnerstag	22 Dagobert <small>Winters Anfang</small>	22 Judith	8 12			
Freitag	23 Victoria	23 Victoria, J. M.	8 12			
Samstag	24 Adam, Eva	24 Ad., Eva <small>Fastt.</small>	8 12			
52. Simeon u. die Prophetin Hanna. Luc. 2, 33-40.		Luc. 2.			 <p>Vollmond den 30., um 8 Uhr 46 Min. Morg. — Hell und kalt.</p>	
Sonntag	25 Christtag	25 Christtag	8 12			
Montag	26 Stephan	26 Stephans, M.	8 13			
Dienstag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.	8 13			
Mittwoch	28 Kindleintag	28 Unschuld. Kind.	8 14			
Donnerstag	29 Aristarchus	29 Thomas v. C.	8 15			
Freitag	30 David	30 David	8 15			
Samstag	31 Sylvester	31 Sylvester, P.	8 16			

Die Sonne tritt aus dem Schügen in den Treinbock den 22., um 3 Uhr 36 Min. Morgens. — Winters Anf. kürzester Tag.

Christmonat hat 31 Tage.

Die Hausfrau mit Behagen
Schaut nach dem fetten Schwein:
Den Metzger hör ich sagen:
„Die Mastung gab Gebeißn.“

Den Kindern wird die Plase
Zum Zeitvertreib und Spiel,
Dem Hunde schmecht's beim Fraße
Buntum! wir seh'n am Ziel. D. S. . . .

DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, sät man noch Kresse, Spargeln, Petersilien, Erbsen u. s. w., mischt die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Raub und Mist und macht Kinnen in dieselben. Mit dem über Winter Umgraben und Kinnenmachen wird fortgefah- ren; von dem in Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die saulen und trocknen Blätter entfernt werden; dieses muß eins bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen jarten Rosen müssen eingegraben oder eingehunden werden. Rhododendren, Azaleen, Kalmien u. a. werden mit Tannenzweigen oder Schilfrohr bedeckt; die Blumenwiebeln mit kurzem Mist. Man legt Mistbede an, um Monat-Reitige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde führen, auch die Klee- äder mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzel- gewächse ausführen. Erdbeeren, worin man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



Mit dem 1. Advents-Sonntag, 27. November, beginnt das neue Kirchenjahr 1887—1888, in welchem die altherkömmlichen Evangelien wieder an die Reihe kommen sollen.

II.

(Dreißig.)

1.

Es ist ein Wörtlein kurz und klein,
Doch offen wird's gewiß nicht sein.

2 und 3.

Mit Märchen sehn die Zwei im Bunde,
Aus alten Zeiten schallt die Kunde.

1, 2 und 3.

Gibi's **Ganze** die ein Ehrenmann,
Kannst fest du daron' zählen;
Sähat auch nicht Schwirt und Stempel dran,
Wird's halten doch nicht fehlen.

III.

Mit **B** fällt's manchmal reichlich aus
Und ist mit **H** nicht moran;
Gemahnt mit **M** an Jagdgebraus,
Muß für den Waidmann fergen;
Und steht ein **L** nun vorn daran,
Ist's sicherlich kein ein'ger Mann.

IV.

Wer durch das **ganze Wort** muß schreiten,
Der ist fürwahr nicht zu beneiden!
Zerstückeln wir geschickt das Wort,
Wird Allerlei sich zeigen;
Den Sonnenaufgang nenat's sofort,
Sammt eines Baum's Gezweigen
Gar schönen Landes Hauptstadt wird
Bestimmt zum Vorschein kommen;
Ein kleiner Schelm, der gern verwirrt,
Bleibt auch nicht auögenommen.

Ein Wörtlein noch, dem Müden lieb,
Gewässer groß mit raschem Lrieb;
Ein schlanker Stamm, der hochauf ragt,
Und ein Getränk, das Vielen zugesagt.

V.

(Dreißig.)

1.

Ein böses Wort, lieblos und hart,
Bewirkt gar bittere Schmerzen.

2 und 3.

Sind diese Beiden freundlich, zart,
So zeugt's von gutem Herzen;
In anderm Sinn — 's ist schon geschehn —
Kannst du sie auch gefroren sehn.

1, 2 und 3.

Was mag nun wohl das **Ganze** sein?
Es streift von Gift und Galle,
Steht mit der Bosheit im Verein,
Betrübt in jedem Falle!

VI.

Ein kleines **r** am Schluß
Bezeichnet's einen Fluß,
Auch eine Krankheit oberdrein,
Bei der's nicht mag gemüthlich sein.
Das **r** hinweg, ein **e** gesetzt,
Hat's viele Müden schon ergötzt;
Wird aus dem **e** ein **m** gemacht,
Erlangt's der Sieger nach der Schlacht.

(Die Auflösung folgt am Ende der Erzählungen.)

Kalender der Juden.

Das 5647ste, und Anfang des 5648sten Jahres der Welt.

1886.	Neumonde und Feste.	1887.	Neumonde und Feste.
Sept. 30	1 Tisri. 5647 Neujahrsfest.*	April 16	22 Nisan. Ahtes Fest.
Okt. 1	2 — Zweites Neujahrsfest.*	— 25	1 Ijar.
— 3	4 — Fasten Gebaliah.	Mai 12	18 — Schülerfest.
— 9	10 — Versöhnungsf. Lang.Tag.*	— 24	1 Sivan.
— 14	15 — Lauberhüttenfest.*	— 29	6 — Pfingstfest.*
— 15	16 — Zweites Fest.*	— 30	7 — Zweites Fest.*
— 20	21 — Palmfest.	Juni 23	1 Thamus.
— 21	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*	Juli 10	17 — Fasten. Tempel Erober.
— 22	23 — Gesetzesfreude.*	— 22	1 Aah.
— 30	1 Hesvan.	— 31	9 — Fasten. Tempel Zerstör.*
Nov. 28	1 Kislev.	Aug. 21	1 Elul.
Dez. 22	25 — Tempelweihe.	Sept. 19	1 Tisri 5648. Neujahrsfest.*
— 28	1 Thebet.	— 20	2 — Zweites Neujahrsfest.*
1887.		— 21	3 — Fasten Gebaliah.
Jan. 6	10 — Fasten. Belager. Jerusaf.	— 28	10 — Versöhnungsf. Lang.Tag.*
— 26	1 Schebat.	Okt. 3	15 — Lauberhüttenfest.*
Febr. 25	1 Adar.	— 4	16 — Zweites Fest.*
März 9	13 — Fasten Esther.	— 9	21 — Palmfest.
— 10	14 — Purim.*	— 10	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*
— 11	15 — Saffan Purim.	— 11	23 — Gesetzesfreude.*
— 26	1 Nisan.	— 19	1 Hesvan.
April 9	15 — Passah-Anfang.*	Nov. 17	1 Kislev.
— 10	16 — Zweites Osterfest.*	Dez. 11	25 — Tempelweihe.
— 15	21 — Siebentes Fest.*	— 9	1 Thebet.
		— 25	10 — Fasten. Belager. Jerusaf.

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. — Der auf einen Sabbath fallende Fasttag wird auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Judenkalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt sowohl, als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe, und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Egypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die Welt zur Zeit

des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher Nisan der 1ste Monat, und Tisri der 7te; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der 1ste Monat, und Nisan der 7te.